

Wahlprüfsteine NABU

1. Ist Ihre Partei dafür, die erforderlichen Mittel für eine vollständige und wirkungsvolle Umsetzung der Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung der Naturqualität und der Naturquantität von „Hamburgs Grün erhalten“ bereitzustellen (in der Drucksache 21/16980 2019 von der Bürgerschaft beschlossen)?

Ja.

2. Ist Ihre Partei dafür, eine Biodiversitätsstrategie für Hamburg zu erarbeiten und umzusetzen?

Ja. Um nachhaltige Effekte zu erzielen und verschiedene, zum Teil konfligierende Interessen zu berücksichtigen, ist als Grundlage eine dezidierte Strategie erforderlich, die es für die kommende Legislaturperiode und darüber hinaus zu entwickeln und festzulegen gilt, sofern nicht bereits adäquate Beschlüsse dazu vorliegen (vgl. Punkt 1).

Ausgangspositionen, Zielrichtung sowie wichtige Elemente und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität im Rahmen regionaler Ziele sind in unseren Wahlprogrammen für Hamburg und den Bund genannt und würden Teil einer solchen Strategie, u.a.:

- *"Die Renaturierung und Wiedervernässung von Mooren wird massiv ausgebaut."* (Bund-WP S. 79)
- *"... Böden, Moore und Feuchtgebiete spielen eine zentrale Rolle im Arten- und Klimaschutz, da sie nicht nur wertvolle CO₂-Speicher und Wasserpuffer bei Hochwasser, sondern auch Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind."* (HH-WP S. 105).
- *"Förderung von Biodiversität: Ein nationales Monitoringzentrum und regionale Ziele für Artenvielfalt und klimaresiliente Ökosysteme fördern Biodiversität und Artenvielfalt."* (Bund-WP S. 82)
- *"Auf Grünflächen geplante Bauprojekte sollen auf den Prüfstand kommen und eine Umweltprüfung nach BauGB §2 Abs.4 zu Beginn jeder Planung stehen."* (HH S. 110)
- *"Auch auf vorhandenen und neu zu schaffenden Grünflächen müssen noch mehr Bäume gepflanzt sowie eine naturbelassene „wilde“ Gestaltung durch heimische Büsche, Obstbäume, Sträucher und Stauden ermöglicht werden, die auch der Artenvielfalt zugute kommt."* Sie sollen biodiversitätsfördernd als Trittstein-Biotope mit abwechslungsreichen Lebensraum-Strukturen naturnah gestaltet werden. Dazu gehören auch

- die nachhaltige (Um-) Gestaltung privater Grünflächen zu naturnahen Gärten, die wir unterstützen und auf bezirklicher Ebene zu fördern möchten,
- die Erweiterung öffentlicher Grünflächen durch den Ausbau urbaner Parks und von Gemeinschaftsgärten,
- die Errichtung schwimmender Stege und Vegetationsinseln entlang der Spundwände in den Kanälen (HH-WP S. 111).
- *“Naturnahe Gärten, Bäume, Fassadenbegrünung, Dachgärten und urbane Parks sollen die Lebensqualität verbessern, das Stadtklima regulieren und gleichzeitig einen Beitrag zur Biodiversität leisten. Hamburg soll zu einer Stadt der „grünen Oasen“ werden, die sowohl den Menschen als auch der Natur zugutekommen.“* (HH-WP S. 110/111).
- Wir möchten weiterhin natürliche Küstenschutzlösungen wie Salzwiesen fördern, die sowohl den Hochwasserschutz unterstützen als auch zur Biodiversität beitragen (HH S. 109), ebenso neue Wasserschutzgebiete ausweisen (HH-WP S.110).

3. Ist ihre Partei dafür, Lebensräume, Flächen des Biotopverbunds und bedrohte Arten der Roten Liste prioritär an ihren Standorten zu erhalten und damit über das gesetzliche Maß der Eingriffs-/Ausgleichsregelung hinaus besser zu schützen (Prinzip „Erhalt vor Ersatz“)?

Ja. Vgl. Punkt 2.

4. Ist Ihre Partei dafür, auf das Lübecker Modell der naturnahen Waldbewirtschaftung umzustellen?

Grundsätzlich ja, denn dieses Modell gilt als eine ideale Umsetzung der Verpflichtungen Deutschlands aus der Umweltkonferenz von Rio 1992. Die bisherigen Parteiprogramme von Volt treffen speziell zum Lübecker Modell keine Aussage, dennoch unterstützen wir die im “Lübecker Modell” genannten Ziele (vgl. auch Punkt 2), insbesondere mit Blick auf bereits gelebte “best practices” in Städten wie Berlin, München, Wiesbaden, Bonn, Düsseldorf, Hannover oder Göttingen. Im Wahlprogramm für die Bundestagswahl heißt es zum Thema Waldwirtschaft u.a.:

- *“Mischwälder und Biodiversität: Die Förderung klimaresilienter Mischwälder und artenreicher Laubwälder schützt Biodiversität und schafft stabile Ökosysteme.“* (Bund-WP S. 77)
- *“Ambitionierte Aufforstungsziele: Bis 2035 werden mindestens 1 Milliarde Bäume gepflanzt, mit einem Fokus auf klimaresiliente und heimische Baumarten. Monokulturen werden renaturiert und degradierte Flächen wiederhergestellt.“* (Bund-WP S. 78)

- *“Nachhaltige Forstwirtschaft fördern: Anreize für naturnahe Waldbewirtschaftung und zertifizierte Holzproduktion werden geschaffen. Kahlschläge werden verboten, und Mindeststandards für nachhaltige Forstwirtschaft werden bundesweit eingeführt.”* (Bund-WP S. 78).
- *“Unterstützung von Privatwäldern: Projekte zur Moorvernässung und klimaresiliente Mischwälder werden gefördert, wobei mit privaten Waldbesitzenden zusammengearbeitet wird.”* (Bund-WP S. 83)

5. Setzt sich Ihre Partei dafür ein, im Sinne einer Wiederherstellung von Natur (quasi als „Überragendes Öffentliches Interesse“) Enteignungen zu ermöglichen, um eine größere Flächenkulisse für Naturschutzmaßnahmen, z.B. bei einer erforderlichen Anhebung von Wasserständen, zu ermöglichen?

Enteignungen im “überragenden öffentlichen Interesse” sind bisher vor allem beim Ausbau von Verkehrswegen (vor allem Straßen und Schienenweg) gang und gäbe, insofern kämen sie grundsätzlich und soweit Grundgesetz-konform auch bei besonders wichtigen Naturschutzprojekten in Betracht. Für Volt sind Enteignungen jedoch die “ultissima ratio”, also eine Maßnahme, die erst nach Ausschöpfung wirklich aller anderen Optionen und Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden sollte, wenn ein Interessenausgleich zwischen der Öffentlichen Hand und den jeweiligen Eigentümern nicht im Sinne einer win-win-Situation gelöst werden kann.

6. Ist Ihre Partei dafür, Nachpflanzungen von Bäumen im öffentlichen Raum ausreichend zu finanzieren und dafür im Haushaltsplan die entsprechenden Mittel bereitzustellen?

Ja. In unserem Hamburger Wahlprogramm heißt es dazu: *“Konkret setzt sich Volt dafür ein, Straßenbäume nachzupflanzen und neue, klimaresiliente Bäume zu pflanzen. Auch auf vorhandenen und neu zu schaffenden Grünflächen müssen noch mehr Bäume gepflanzt sowie eine naturbelassene „wilde“ Gestaltung durch heimische Büsche, Obstbäume, Sträucher und Stauden ermöglicht werden, die auch der Artenvielfalt zugute kommt.”* (HH-WP S. 111).

7. Ist Ihre Partei der Meinung, dass der aktuelle Hafentwicklungsplan 2040 ausreichend ist, um den fundamental veränderten Rahmenbedingungen (Krieg, internationale Schifffahrt, Häfen zu Hubs der Energiewende) gerecht zu werden?

Nein. Der HEP2040 zeigt zu wenig innovative und zukunftsfähige Konzepte auf, um die dringend notwendige Transformation hin zu einer agilen und nachhaltigen Hafenwirtschaft für den Standort Hamburg zu realisieren. Investitionsstau, Personalmangel und verpasste Innovationschancen haben dazu geführt, dass der Hamburger Hafen zum einen als zu teuer und zu ineffizient wahrgenommen wird mit dauerhaft rückgängigen Umschlägen und Verlagerung des Schiffsverkehrs in Richtung südeuropäische Mittelmeerhäfen. Zum anderen haben die großen Nordrange-Häfen Rotterdam und Antwerpen ihren Standortvorteil weiter ausgebaut und die Marktanteile Hamburgs deutlich geschwächt.

In unserem Hamburger Wahlprogramm heißt es dazu u.a.:

"Der 2023 vom Senat beschlossene Hafenentwicklungsplan ist unzureichend, um diesen Realitäten mit tragfähigen Zukunftskonzepten zu begegnen. Auch die Einstiege von COSCO und MSC lassen offen, ob die privatwirtschaftlichen Ziele mit den Gesamtentwicklungszielen des Hafens und mit jenen unserer Stadt korrelieren. [...] Unsere Entwicklungsziele für den Hamburger Hafen sollen die ökonomische Nachhaltigkeit genauso im Blick behalten wie die soziale und ökologische."

Dazu soll u.a. eine starke europäische Nordrange-Allianz aufgebaut werden, mit intensiver Zusammenarbeit der drei norddeutschen Häfen, zukunftsgerichteter Entwicklung der Standorte und einer erweiterten Kooperation mit Rotterdam und Antwerpen, um gemeinsame Interessen gegenüber außereuropäischen geopolitischen Absichten gut vertreten zu können (HH-WP S. 132). Zudem soll eine krisenresistentere Wirtschaftsstruktur mit Fokus auf alternative Produktionslinien für z.B. Materialien auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie eine nachhaltige Energiewirtschaft aufgebaut werden (HH-WP S. 134). Perspektivisch soll der Hamburger Hafen zum weltweit ersten klimaneutral betriebenen Hafen der Welt werden - dies schließt eine voll elektrisierte, wasserstoffbetriebene und automatisierte Hafenlogistik und die erhebliche Reduzierung von Schiffsemissionen durch flächendeckende grüne Landstromversorgung mit ein (HH-WP S. 135).

8. Setzt sich Ihre Partei dafür ein, konkrete Zwischenschritte zur Erreichung des Ziels der Bundesregierung von einem Flächenverbrauch von netto Null bis 2050 in sämtlichen Bereichen der Stadtentwicklung (Wohnen- Verkehr- Industrie und Gewerbe) festzulegen?

Ja. Im Rahmen der Klimafolgenanpassung, insbesondere einer nachhaltigen Hitzestrategie, aber auch zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt ist ein möglichst baldiges Erreichen der Netto-Null-Versiegelung erforderlich,

wenn möglich schon weit vor 2050. Im Hamburger Wahlprogramm heißt es dazu:

“Die zunehmende Versiegelung der Stadt durch Bauprojekte führt zu einem Verlust an Grünflächen und natürlichen Kühlungseffekten und daraus resultierenden Hitzeinseln und fehlenden Luftschneisen zur Zirkulation, was schlechte Luftqualität und Hitzestaus zur Folge hat. Gleichzeitig verschärfen sich durch den Klimawandel die Sommerhitzen, was die Lebensqualität in Hamburg weiter beeinträchtigt. Ohne ausreichende Begrünung und Entsiegelung des Bodens steigt auch das Risiko von städtischen Überflutungen bei Starkregen. In Zeiten des Klimawandels sollten im Sinne des BauGB §1a Abs.2 die versiegelten Flächen vorrangig genutzt werden, bevor neue Grünflächen bebaut werden.”
(HH-WP S. 110)

Im Wahlprogramm zur Bundestagswahl heißt es dazu u.a.:

“Naturbasierte Lösungen wie die Begrünung von Gebäuden sowie die Entsiegelung und Schaffung von Versickerungs- und Retentionsflächen fördern die Klimaresilienz und stärken die physische und psychische Gesundheit der Bevölkerung. Die Schwammstadt wird als zentrales Konzept zur Erhöhung der urbanen Widerstandsfähigkeit etabliert.” (Bund-WP S. 76)

9. Für welche drei Naturschutzthemen wollen Sie sich in der nächsten Legislatur in Hamburg einsetzen und wie?

- Schutz von Böden, Feuchtgebieten und Grünflächen (HH-WP S. 105)
- Grüne Infrastruktur: Bäume, Fassadenbegrünung, Dachgärten (HH-WP S. 110)
- Wasserschutz und Renaturierung: Flüsse und Gewässer revitalisieren (HH-WP S. 105)

Näheres zum “Wie” bitten wir unserem Wahlprogramm für die Hamburgische Bürgerschaft (“HH-WP”) auf den genannten Seiten zu entnehmen.

Das Volt-Wahlprogramm zur Bundestagswahl (“Bund-WP”) findet sich hier.